



Bern, 9. März 2021

## **Jahresbericht der Städtekonferenz Kultur SKK 2020**

### **Vorwort: Kulturpolitik 2020 im Zeichen der Pandemie**

Die Massnahmen zur Eindämmung der pandemischen Krise haben den Kultursektor stark tangiert. Die SKK hat sich gemeinsam mit dem Schweizerischen Städteverband (SSV) in drei Vernehmlassungen zu Entwurf und Verordnung des Covid-19-Gesetzes geäussert. Auch im Dialog mit den Partnern des Nationalen Kulturdialogs (NKD) brachte die Delegation der Städte die wesentlichsten Anliegen ein, darunter die Erweiterung der Anspruchsgruppen auf öffentlich-rechtliche Institutionen oder ein frühzeitiger Einbezug bei den Transformationsprojekten, die für die Gemeindeebene auch über die Pandemie hinaus Ressourcen binden dürften.

Die SKK war 2020 stark gefordert. Ein Wechsel in der Geschäftsführung, eine mehrfache Vertretung der SKK an covid-relevanten Austauschtreffen und der gebotene Modus einer «Planung in Alternativen» haben zusätzliche Ressourcen gebunden. Die angesetzte Behördenkonferenz wurde auf 2021 verschoben, dafür konnte der Austausch zwischen den SKK-Mitgliedstädten mit einem zweiwöchentlichen Video-Lunch und einem kollaborativen Tool für die Erstellung einer Übersicht zu corona-bedingten Unterstützungsmassnahmen in den Städten im Spätherbst intensiviert werden.

Mit vorausschauendem Blick auf das Jahr 2021 wurden weitere kulturpolitische Initiativen lanciert: Mittels einer Resolution der Städte (Frühjahr 2021) und einem Einsitz in der Arbeitsgruppe Corona-Kultur, die das BAK mit Blick auf die Wiederaufnahme des Kulturbetriebs im Februar 2021 konstituiert, wird die über das Coronajahr 2020 konsolidierte Position der SKK zusätzlich zum NKD in der nationalen Politik eingebracht werden können. Neben diesem aussergewöhnlichen Engagement in Zeiten von Corona wurde im Berichtsjahr das Arbeitsprogramm des NKD beschlossen. Drei neue Arbeitsgruppen werden ab 2021 gebildet: Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion, Angemessene Entschädigung von Kulturschaffenden und Nationale Strategie zum Kulturerbe. Auch für 2021 gilt jedoch, dass die Pandemie den Kulturbereich und somit auch die Aktivitäten der SKK stark prägen wird.

Doch jetzt alles der Reihe nach – wir wünschen eine gute Lektüre!

### **1. Neue Mitglieder und personelle Wechsel**

Neues Mitglied: Rapperswil-Jona

Seit Beginn des Jahres zählt auch Rapperswil-Jona zur SKK, die sich damit neu aus 32 Mitgliedstädten zusammensetzt. In mehreren Städten gab es zudem personelle Wechsel: Für die in Zug neu geschaffene Abteilung Kultur trat Iris Weder am 1. Juli ihre Stelle als Leiterin an. Die bisherige Kulturbefragte Jacqueline Falk repräsentierte die SKK im Beirat des Forums Kultur und Ökonomie und war zuständig für das Atelier in Buenos Aires. In Luzern übergab Rosie Bitterli nach langjährigem Engagement als Chefin Kultur und Sport die Leitung per Ende Jahr an Letizia Ineichen. In Morges übernahm



im Herbst Ludivine Guex das Amt als Kulturbeauftragte, in Wil folgte Valentina De Pasquale per 1. August auf Kathrin Dörig. Schliesslich machte Peter Haerle im Herbst bekannt, dass er per Ende Januar 2021 von seiner Funktion als Direktor Kultur der Stadt Zürich zurücktritt. Rebekka Fässler und Murielle Perritaz werden per 1. August 2021 die Funktion in einer Co-Leitung übernehmen.

## 2. Vorstand und Geschäftsstelle

Der angekündigte Rücktritt von Peter Haerle als Direktor Kultur der Stadt Zürich erfolgte vor der Delegiertenkonferenz der SKK vom 5. November, an der Franziska Burkhardt, Leiterin Kultur der Stadt Bern, einstimmig zu seiner Nachfolgerin im Vorstand gewählt wurde. Damit setzt sich der Vorstand per Anfang 2021 wie folgt zusammen: Cyril Tissot (La Chaux-de-Fonds), Präsident, Marianne Flubacher (Thun), Vizepräsidentin, Barbara Affolter (St. Gallen), Carine Bachmann (Genf), Franziska Burkhardt (Bern), Michael Kinzer (Lausanne), Nicole Kurmann (Winterthur) sowie Renate Amstutz, Direktorin des Schweizerischen Städteverbands (mit beratender Stimme). Das Gremium traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt fünf Sitzungen.

Der Schweizerische Städteverband ist mit einem Sitz ohne Stimmrecht im SKK-Vorstand vertreten, seit dieser 2010 eine Sektion des Städteverbands wurde. Seit Anfang Jahr wird dieser Sitz von Renate Amstutz, die Direktorin des Städteverbands, wahrgenommen, die den 2019 abtretenden Vizedirektor Martin Tschirren ersetzte.

Nach fünf engagierten Jahren für die SKK und den Städteverband verliess Karin Christen ihre Funktion als Geschäftsführerin, worauf Barbara Santschi als langjährige Mitarbeiterin des SSV die Geschäftsstelle ad interim verantwortete. Per 13. Juli übergab sie die Arbeiten an Marlene Iseli, die seither als Leiterin Kulturpolitik die SKK beim Städteverband betreut. Unterstützt wurde die sich abwechselnde Geschäftsführung von Susanne Gasser (Finanzen) sowie Maja Münstermann (Administration).

## 3. Delegiertenkonferenzen

Die beiden Delegiertenkonferenzen des Berichtsjahrs konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht ordnungsgemäss abgehalten werden.

Gestützt auf die vom Bundesrat per 16. März verabschiedete Covid-19 Verordnung und wegen der anhaltenden Krisensituation entschied der Vorstand, die Delegiertenkonferenz vom 28. Mai 2020 nicht physisch abzuhalten, sondern über die statutarischen Traktanden schriftlich abstimmen zu lassen. Das Protokoll der Delegiertenkonferenz vom 7./8. November 2019 in Luzern, der Jahresbericht 2019 und die Jahresrechnung 2019 inklusive Revisionsbericht wurden von den Delegierten einstimmig genehmigt.

Für 2020 war eine Behördenkonferenz geplant, die im Anschluss an die Delegiertenkonferenz vom 5./6. November in Fribourg hätte stattfinden sollen. Bereits im Juni entschied der Vorstand, dieses Zusammenkommen mit den kulturpolitisch Verantwortlichen der SKK-Mitgliedstädte ins Frühjahr 2021 zu verschieben, und schliesslich musste dieses Vorhaben sogar um ein Jahr auf den 29. Oktober 2021 in



Fribourg vertagt werden. Die Delegiertenkonferenz wurde am 5. November online organisiert und daher inhaltlich bedeutend gekürzt. Sowohl auf das Fenster für Pro Helvetia und für das Programm «Neues Wir» der Eidgenössischen Migrationskommission wie auch auf die beiden Informationspunkte zu den Aktivitäten bei der KBK und beim Städteverband musste verzichtet werden, um die statutarisch festgelegten Traktanden und einen inhaltlichen Austausch zur aktuellen Corona-Situation an einem Vormittag behandeln zu können. Der online-Austausch in Kleingruppen zu den aktuellen kulturpolitischen Herausforderungen, offenen Fragen und zu bewältigenden Aufgaben im Alltag der Kulturbeauftragten war reichhaltig und führte zu zwei konkreten Massnahmen im Anschluss an die Konferenz: Zum einen wurde ein Online-Austausch mit Titel «VISIO-Lunch» geschaffen, der jede zweite Woche über die Mittagszeit den Mitgliedern der SKK die Gelegenheit zum informellen Austausch bietet. Zum andern wird mittels eines kollaborativen Online-Tools ein Massnahmenkatalog erstellt, in dem die Mitgliederstädte interessante Förderinstrumente und -massnahmen in der Covid-Krise festhalten.

#### **4. Auslandateliers**

Zu den drei Ateliers, die die SKK in Kairo, Genua und Buenos Aires führt, gesellte sich dieses Jahr ein viertes in Belgrad, das in Zusammenarbeit mit dem «Verein Atelier Belgrad» vom schweizerisch-serbischen Künstlerpaar Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić angeboten werden kann. Für die drei bisherigen Ateliers sind weiterhin Christof Stillhard (Kairo), Gaëlle Métrailler (Genua) sowie Jacqueline Falk (Buenos Aires) zuständig. Die Administration der Auslandateliers wird durch Maja Münstermann (Organisation) und Susanne Gasser (Finanzen) geleistet.

Auch und gerade für die Ateliers im Ausland stellten sich in Zeiten von Corona eine Reihe von Fragen. Während an drei Standorten im Berichtsjahr Kulturschaffende empfangen werden konnten, wurde das Atelier in Buenos Aires bereits früh im Jahr lokalen Kulturschaffenden zur Verfügung gestellt. Im November wurden von der Delegiertenkonferenz Richtlinien für die Handhabung und Organisation von Aufenthalten und für die Vergabe wie auch die Auszahlung von Stipendien in Zeiten von Corona verabschiedet. Sie haben richtungsweisenden Charakter und werden auch noch für das Folgejahr gelten.

#### **Ateliers in Kairo (Ägypten)**

Ende 2019 konnte der Mietvertrag für die neue Stadtwohnung unterschrieben werden, so dass sie nach einigen Reparaturen im Februar für die Neuankömmlinge bereitstand. Die Wohnung liegt in Garden City, einem ruhigen Quartier am Nil, in der Nähe von Britischer Botschaft und Kempinski Hotel, sehr zentral, zu Fuss rund 10 Minuten vom Tahrir-Platz entfernt.

Die drei Kunstschaffenden im Frühling wurden bald nach ihrer Ankunft von den Corona-Massnahmen überrascht. Viele Einrichtungen wurden geschlossen und eine nächtliche Ausgangssperre verordnet. Einer von drei Künstlern reiste nach Hause und die anderen beiden teilten sich auf Insel- und Stadtwohnung auf. Im Herbst kamen von Anfang an nur zwei Stipendiaten. Es war lange ungewiss, ob sie einreisen könnten. Doch schliesslich klappte es und so sind sie nun seit August in Kairo, wo sie mit Einschränkungen und zeitweiligen Verschärfungen der Corona-Massnahmen ihren Arbeiten nachgehen.



Im Haus auf der Insel wurde 2020 einiges renoviert (z.B. Dusche). Die politische Lage in Ägypten blieb 2020 unverändert. Vorsicht bei politischen Äusserungen und im Umgang mit Behörden wird nach wie vor dringend empfohlen.

Das Stipendium der SKK beträgt CHF 3'000 pro Aufenthalt, das der Städte CHF 6'000. Folgende Kunstschaaffende waren 2020 in Kairo:

- Pierre Lomazzi, (sculpture sur pierre), Sion
- Luca Manco (Musik), Vevey
- Joel Introvigne (Architektur), Frauenfeld
- Maria Tackmann (Installationskünstlerin), Thun
- Pascal Arnold (Medienkunst), Baden

#### **Ateliers in Genua (Italien)**

Die ganz in der Nähe des Bahnhofs Brignole in Genua gelegenen Ateliers der SKK werden von den Künstlerinnen und Künstlern sehr geschätzt. 2020 wurden die Aufenthalte in den Ateliers durch die Covid-19-Pandemie natürlich stark beeinträchtigt. Am 9. März 2020 verhängte die italienische Regierung einen Lockdown, der bis Mitte Mai dauerte. Die Kulturschaaffenden, die Anfang März ankommen sollten, mussten daher ihren Ateliaraufenthalt in Genua absagen. Nachdem die Grenze zwischen der Schweiz und Italien am 3. Juni 2020 wieder geöffnet worden war, kamen Mitte Juni zwei Kulturschaaffende nach Genua, deren Aufenthalt während des Sommers ohne grössere Einschränkungen ablief. Am Ende ihres Aufenthalts in den Ateliers haben die beiden Künstlerinnen sogar eine kleine Präsentation ihrer Arbeiten veranstaltet. Die zwei Kulturschaaffenden, die im September ankamen, konnten sich zu Beginn ihres Aufenthalts relativ „frei“ bewegen, Mitte Oktober wurden die Beschränkungen jedoch wieder verschärft (Schliessung der kulturellen Einrichtungen, geschlossene Bars und Restaurants ab 18 Uhr, Ausgangssperre ab 22 Uhr). Aufgrund der starken pandemiebedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens hat sich nur ein Kulturschaaffender entschlossen, seinen Aufenthalt in Genua im Dezember 2020 anzutreten.

Nach der Einweihung der neuen San-Giorgio-Brücke (als Ersatz für die im August 2018 eingestürzte Morandi-Brücke) am 3. August 2020 hat sich die Verkehrssituation in und um Genua verbessert. Die SKK zahlt kein Stipendium; hierfür sind die Mitgliedsstädte zuständig (von denen jede einen Beitrag von 4'500 CHF leistet). Folgende Personen haben die Möglichkeit eines dreimonatigen Ateliaraufenthalts in Genua genutzt:

- Fabian Saurer (Literatur), Thun
- Miguel Menezes (Bildende Kunst), Lausanne
- Beatrice Dörig (Bildende Kunst), St. Gallen
- Ariane Nicollier (Illustration), Yverdon
- Luca Forcucci (Musik), Neuenburg
- Steeve Fleury (Bildende Kunst), Nyon
- Basile Dinbergs (Bildende Kunst), Genf

#### **Ateliers in Buenos Aires (Argentinien)**

Seit dem 1. Januar 2014 führt die SKK drei Ateliers für Kunstschaaffende im Quartier La Boca in Buenos Aires, die dank dem Engagement der beiden Verantwortlichen Gian Paolo Minelli und Regula Nigg unter dem Namen «Casa Suiza de La Boca» als kulturelle Institution wahrgenommen werden.



Die «Casa Suiza» hat sich mit anderen Institutionen in La Boca vernetzt, und es werden Aktivitäten und Besuche koordiniert. Jedes Semester werden mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten an wechselnden Orten eine kurze Ausstellung mit Vernissage und Rahmenveranstaltungen organisiert. Darüber hinaus bemühen sich Gian Paolo Minelli und Regula Nigg, die Ateliers auch in der Schweiz bekannt zu machen, und suchen die Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen wie Pro Helvetia: So hat Madeleine Schuppli, die aktuelle Direktorin der Abteilung Visual Arts der Pro Helvetia, im Januar 2020 die Casa Suiza besucht.

Die Ateliers werden dank der grosszügigen Platzverhältnisse von den Stipendiatinnen und Stipendiaten sehr geschätzt. Die Sanierung des Hauses geht schrittweise voran. 2020 konnten wegen des strengen Lockdowns nur kleinere Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft ist konstant gut. Im Januar fand das traditionelle Mittagessen statt, das von der Botschaft organisiert wird und zu welchem jeweils nebst den Stipendiatinnen und Stipendiaten Personen aus der argentinischen Kulturszene eingeladen werden. Die Botschaft bemühte sich ab Mai ausserdem aktiv, eine Repatriierungsmöglichkeit für die drei Kulturschaffenden zu organisieren.

Für den Aufenthalt von sechs Monaten wird den Kulturschaffenden von der SKK ein Stipendium von CHF 2'000 bezahlt, das der Städte beträgt CHF 8'000. Von einem halbjährigen Aufenthalt und einem Beitrag an die Lebenskosten konnten folgende Kulturschaffende profitieren:

- Martina Baldinger (Bildende Kunst), Basel
- Chris Hunter (Bildende Kunst), Chur
- Elise Perrin (Theater), Neuchâtel

Da die drei StipendiatInnen der zweiten Jahreshälfte auf Grund der Pandemie und der daraus resultierenden Einschränkungen ihren Aufenthalt in der Casa Suiza de La Boca nicht wahrnehmen konnten, schlugen Gian Paolo Minelli und Regula Nigg der SKK eine Zwischennutzung mit argentinischen Kulturschaffenden vor. Seit Juli 2020 arbeiten folgende Künstlerinnen in der Casa Suiza:

- Agustina Salomón (Bildende Kunst)
- Andrea Cano (Performance, Filmemacherin)
- Ailin Macia (Bildende Kunst)

Nachdem gegen Ende des Jahres der bis anhin strenge Lockdown gelockert wurde, benutzten das Team der Casa Suiza de La Boca diese Gelegenheit, um mit den drei oben erwähnten argentinischen Kulturschaffenden eine künstlerische Intervention des öffentlichen Raumes vor dem Gebäude der Casa Suiza zu veranstalten. Dieses Event stiess auf grossen Anklang bei den Bewohnern des Viertels, ebenso wie bei einem kulturell interessierten Publikum.

Im 2020 hat sich die Casa Suiza zusammen mit anderen Künstlerresidenzen aus Argentinien zu einem nationalen Netzwerk namens Quincho - Red Argentina de Residencias Artísticas (@redquincho) zusammengeschlossen, um gemeinsam die spezifischen Interessen und Bedürfnisse von Künstlerresidenzen besser zu artikulieren.

### **Ateliers in Belgrad (Serbien)**

Seit April stellt die SKK ihren Mitgliedstädten in Zusammenarbeit mit dem Verein «Atelier Belgrad» zwei Atelierplätze in Belgrad für jeweils vier Monate zur Verfügung. Die Wohnung liegt zentral und unweit des Ateliers, das in einer ehemaligen Druckerei Raum bietet für die Arbeit wie auch für die Ver-



netzung: Verschiedene diverse Künstler sind im gleichen Gebäude eingemietet, womit sich die Möglichkeit zum Austausch bietet. Der Präsident der SKK, Cyril Tissot, hat Anfang 2020 die Räumlichkeiten in Belgrad besucht und war sehr erfreut über diese neue Möglichkeit für Schweizer Kulturschaffende.

Das Atelier wurde ab April eröffnet, kurz nachdem in der Schweiz einschränkende Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus getroffen wurden. Daher konnte im ersten Jahr nicht plangemäss von diesem Atelier profitiert werden. In der ersten Belegungsphase zwischen April und Juli konnte nur eine Person (Pospisek Ljiljana, Schaffhausen) für 1 1/2 Monate nach Belgrad gehen, da die Grenze erst Mitte Juni geöffnet wurde. Das zweite Stipendium wurde auf 2021 verschoben. Für die Zeitspanne von August bis November war die Wohnung mit einer Kulturschaffenden aus Meyrin belegt, die zweite Stipendiantin aus Lugano hat ebenfalls entschieden, ihren Aufenthalt in Belgrad um ein Jahr zu verschieben. Ab Dezember war der Aufenthalt in Belgrad nicht mehr möglich, weshalb die Wohnung und das Atelier wie in Buenos Aires lokalen Kulturschaffenden zur Verfügung gestellt wurde. Trotz weniger Stipendiatinnen war das Echo für die neue Residenz in Belgrad äusserst positiv.

Für den Aufenthalt von vier Monaten wird den Kulturschaffenden von der SKK ein Stipendium von CHF 2'000 bezahlt, das der Städte beträgt CHF 4'000. Folgende Kulturschaffende konnten trotz der Pandemie nach Belgrad reisen:

- Ljiljana Pospisek (Literatur), Schaffhausen
- Abigail Janjic (Visuelle Kunst), Meyrin

## 5. Vertretungen der SKK in Arbeitsgruppen und Gremien

Mitglieder der SKK sind in folgende Arbeitsgruppen und Gremien delegiert:

- Forum Kultur und Ökonomie: Jacqueline Falk und Natacha Roos
- Nationaler Kulturdialog: siehe Punkt 6. Nationaler Kulturdialog
- Begleitgruppe Postulat Hans Stöckli «Die Urbanisierung in der Schweiz auf die Kulturförderung»: Cyril Tissot
- Arbeitsgruppe Musikalische Begabtenförderung vom BAK (Kulturbotschaft 2021-2024): Letizia Ineichen und Maya Breitenstein Knobel (Lausanne)

Die Plenarkonferenzen der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten KBK wurden aufgrund der Pandemie online und in verkürzter Form durchgeführt, weshalb die SKK in diesem Jahr nicht wie gewohnt durch die Geschäftsführerin vertreten sein konnte.

## 6. Nationaler Kulturdialog

Der Nationale Kulturdialog stand 2020 turnusgemäss unter dem Vorsitz der Bundesverwaltung. Auch hier hatte das von Corona geprägte Jahr Auswirkungen auf die geplanten Sitzungen: Während die erste Sitzung der Fachebene wie auch zwei Treffen der politischen Ebene noch physisch abgehalten werden konnten, wurden die Sitzungen der Fachebene und der politischen Ebene vom Oktober resp.





November online durchgeführt. Am 13. August wurde zudem eine ausserordentliche Sitzung für die politische Ebene einberufen.

Am 9. März fand die Fachebene ordnungsgemäss stand. Für die Städte nahmen der Präsident sowie die Vizepräsidentin der SKK, Cyril Tissot und Marianne Flubacher, und die Geschäftsführerin Karin Christen teil. Besonderes Augenmerk erhielt der Stand der Arbeiten des Arbeitsprogramms 2016 - 2020, gesondert wurden die Empfehlungen der AG Tanzförderung mit Blick auf die Vorbehalte der Kantone diskutiert und schliesslich führte man den Verständigungsprozess auf der Suche nach zu bearbeitenden Themen für das neue Arbeitsprogramm weiter. Im Übrigen nahm die Fachebene die Informationen zum Stand der Kulturbotschaft zur Kenntnis. Im Anschluss an die überwiegend positiven Rückmeldungen der Vernehmlassungen wurden wenige Anpassungen vorgenommen, wie etwa bei der Ausdehnung der Investitionspflicht ins Schweizer Filmschaffen auch für ausländische Fernsehveranstaltungen mit Schweizer Programmfenstern. Die Kulturbotschaft wurde schliesslich vom Bundesrat ans Parlament verabschiedet.

Die Sitzung der politischen Ebene vom 6. April stand ganz im Zeichen der Covid-Massnahmen für den Kulturbereich. Konkret wurde die COVID-Verordnung Kultur als eine Notmassnahme zur Abfederung von Härtefällen vorgestellt. Die Städte wurden von Sami Kanaan, Stadtpräsident von Genf, Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich, Anders Stokholm, Stadtpräsident von Frauenfeld, Renate Amstutz, Direktorin des Städteverbands sowie dem Präsidium und Vizepräsidium der SKK und der Geschäftsstelle vertreten. Sie verdankten diese wichtige Initiative, forderten jedoch ein, dass auch öffentlich-rechtliche Institutionen antragsberechtigt sein sollten. Dieser gerade für die Westschweizer Städte wichtige Punkt wurde auch in der Vernehmlassung zum Covid-19 Gesetz in der Stellungnahme des Städteverbands markant eingefordert, jedoch erfolglos.

Aufgrund der fortschreitenden Pandemie und der damit verbundenen gesetzlichen Grundlage, die mittels dem COVID-19 Gesetz geschaffen werden konnte, wurde am 13. August eine ausserordentliche Sitzung der politischen Ebene einberufen. Im Zentrum des Treffens war der Austausch und die Informationen mit Blick auf letzte Anpassungen im COVID-19 Gesetz wie auch auf die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen der Umsetzung der Unterstützungsmassnahmen. Unter Anwesenheit von Anders Stokholm, Cyril Tissot und Marlene Iseli wurde erneut auf die städtischen Anliegen verwiesen, sei dies ein Einbezug der kommunalen Ebene bei der Analyse der aktuellen Situation im Kulturbereich wie auch bei der Identifizierung von zielführenden Massnahmen, oder aber die Erweiterung des Kreises der Anspruchsberechtigten (öffentlich-rechtliche Institutionen, Ausbildungsstätten im künstlerischen Bereich sowie Buchproduktion und Buchvertrieb). Am 25. September wurde das COVID-19 Gesetz von beiden Kammern angenommen: Die vom Nationalrat noch befürwortete Klausel, dass die Städte und Gemeinden in die Ausarbeitung und Umsetzung einbezogen werden müssen, scheiterte schliesslich beim Ständerat. Allerdings zeigen die beiden kurzfristig abgehaltenen Vernehmlassungen für die Covid-19 Kulturverordnung (siehe Punkt 7) deutlich, dass das Anliegen vom BAK aufgenommen wurde.

Die zweite Sitzung der Fachebene vom 26. Oktober stand im Zeichen der abzuschliessenden Arbeiten der Arbeitsgruppen der laufenden NKD-Arbeitsperiode 2016-2020 und der Festlegung der anzugehenden Themen für das Arbeitsprogramm 2021-2024. Die Themenwahl für die kommende Mehrjahrespe-



riode konnte noch nicht abgeschlossen werden, jedoch wurde entschieden, sich auf drei Arbeitsgruppen zu beschränken, die unterschiedlich lange Laufzeiten haben und nach deren Abschluss durch andere thematische Arbeitsgruppen abgelöst werden können.

Schliesslich einigten sich die Akteure des NKDs auf eine Erarbeitung der folgenden Themen:

Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion (Vorsitz bei den Städten)

Angemessene Entschädigung für Kulturschaffende (Vorsitz bei Pro Helvetia)

Nationale Strategie zum Kulturerbe (Vorsitz bei den Kantonen)

Überdies war die Umsetzung der COVID-Verordnung Kultur (erste Welle) und der Covid-19-Kulturverordnung (basierend auf dem COVID-19-Gesetz) traktandiert.

Auf der politischen Ebene wurden die Städte am 23. November von Sami Kanaan, Stadtpräsident von Genf, Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich, und Anders Stokholm, Stadtpräsident von Frauenfeld, sowie dem Präsidium der SKK und der Geschäftsstelle vertreten. Die Städtedelation unterstrich unter Akzeptanz der föderalistischen Gegebenheiten die Notwendigkeit eines gesicherten Informationsflusses zwischen den Kantonen und Gemeinden, etwa bei der Umsetzung der Unterstützungsmassnahme «Transformationsprojekte». Mit Blick auf die verzögerten Arbeiten der AG Soziale Sicherheit wurde angesichts der thematischen Relevanz auf einen zeitnahen Abschluss gedrängt.

In den Arbeitsgruppen des Kulturdialogs nahmen folgende Personen für die SKK Einsitz:

- |                                            |                                                               |
|--------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| - Kulturelle Teilhabe                      | Marianne Flubacher (Thun), Peter Haerle (Zürich)              |
| - Museumspolitik                           | Carine Bachmann (Genf), Nicole Kurmann (Winterthur)           |
| - Heimatschutz und Denkmalpflege           | Pierre Tourvieille de Labrouhe (Genf)                         |
| - Tanzförderung                            | Kristin Schmidt (St.Gallen), Cyril Tissot (La Chaux-de-Fonds) |
| - Soziale Sicherheit der Kulturschaffenden | Michael Kinzer (Lausanne), Philipp Kuhn (Zürich)              |

Für die Arbeitsprogramm ab 2021 werden die folgenden Personen die SKK repräsentieren:

- |                                                  |                                                   |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| - Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion         | Raphaël Kummer (Yverdon), Natacha Roos (Fribourg) |
| - Nationale Strategie zum Kulturerbe             | Carine Bachmann (Genf), Franziska Burkhard (Bern) |
| - Angemessene Entschädigung für Kulturschaffende | Judith Christen (Luzern), Michel Vust (Biel)      |

## 7. Vernehmlassungen

Die SKK hat sich im Jahr 2019 prioritär zur Kulturbotschaft 2021-2024 geäussert, die im Berichtsjahr mit Ausnahme des Filmgesetzes vom Parlament genehmigt wurde.

2020 bezog die SKK bei den folgenden Vernehmlassungen Stellung:

- [Bundesgesetz über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrats zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie \(Covid-19-Gesetz\)](#), Vernehmlassung, 10. Juli 2020





- [Verordnung zum Covid-19-Gesetz im Kulturbereich](#) - Konsultation SSV und SKK , 9. September 2020
- [Modifications de l'Ordonnance COVID dans le secteur de la culture](#), Consultation à court délai, 15 décembre

Medienmitteilungen :

- [Städtische Themen in der ausserordentlichen Session \(Abschnitt Kultur\)](#), 4. Mai 2020

## 8. Finanzen

*Die Jahresrechnung 2020 schliesst bei einem Aufwand von CHF 248'797.40 und einem Ertrag von CHF 285'000.00 mit einem Gewinn in Höhe von CHF 36'202.60 ab. Das Eigenkapital der SKK steigt damit per Ende 2020 auf CHF 238'934.69. Die Rechnungsrevision wurde am 25. Februar 2021 von Blaser Treuhand Bern, der Revisionsstelle des Schweizerischen Städteverbandes, durchgeführt.*

9.3.2021/mi